**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 34 (1883)

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

einen Ruf an das neu gegründete Forstinstitut an der Universität München an. Hier wirkte er bis an sein Lebensende.

Die Leistungen G. Heyer's auf dem Gebiete der Forstwissenschaft sind einem grossen Theil unserer Leser in vortheilhaftester Weise bekannt. Er lenkte die Forstwissenschaft auf die Bahn der exakten Forschung, gründete, fortbauend auf den von seinem Vater gelegten Grundlagen, die forstliche Statik und förderte die Waldwerthberechnung in der wirksamsten Weise. Seine erste wissenschaftliche Arbeit „Verhalten der Waldbäume gegen Licht und Schatten" (Erlangen 1852) erfreut sich heute noch der grössten und allseitigen Anerkennung. Seine heftigsten Gegner bezeugen ihm und seinen Leistungen die höchste Achtung.

*Tiegel, Bezirksförster in Lichtensteig,* ist von seiner Stelle zurückgetreten.

*Kern, Forstinspektor in Interlaken,* ist am 23. September in Glarus gestorben. Der Tod hat denselben auf einer Reise in die Ostschweiz überrascht.

*Heer, O., Dr., Professor der Botanik in Zürich,* ist am 27. September gestorben. Seinen erfolgreichen wissenschaftlichen Forschungen hat auch die Forstwissenschaft Vieles zu verdanken.

---

## Bücheranzeigen.

*Sonklar, Carl, Edlen von Instädten. Von den Ueberschwemmungen.* Enthaltend die Ueberschwemmungen im Allgemeinen, Chronik der Ueberschwemmungen und Mittel der Abwehr. Wien, Pest, Leipzig. Hartlebens Verlag 1883. 151 Seiten gr. Oktav.

Die vorliegende Schrift handelt nicht bloss von den Ueberschwemmungen durch die Flüsse, sondern auch von denjenigen, welche durch das Meer und durch Landseen veranlasst werden, enthält sodann eine Chronik der Ueberschwemmungen in Tirol und in andern Ländern und beschäftigt sich am Schluss mit den Mitteln zur Abwehr. Im letzten, sehr kurzen Abschnitt kommt der Verfasser zum Schluss, dass für die Alpen das einzige ausgiebige und anwendbare Mittel zur Retention des atmosphärischen Wassers und zur Verlangsamung seines Abflusses in der Erhaltung und Vermehrung der Bewaldung der Bergabhänge liege, anerkennt aber dabei den Nutzen, den Thalsperren rücksichtlich der Zurückhaltung der Geschiebe bringen.

*Felber, Theodor. Ueber Bildung von Steinkohlen* oder steinkohlenartigen Substanzen und deren Ausbeutung in der Schweiz. St. Gallen. Huber & Co. 1883. 21 Seiten, Oktav.

Vorliegendes Schriftchen, in dem der Verfasser die Bildung der fossilen Kohlen und die Ausbeutung an solchen mit spezieller Rücksicht auf die Schweiz behandelt, hat seine Publikation der Landesausstellung zu verdanken. Ein Theil des Inhalts wurde schon früher in dieser Zeitschrift abgedruckt. Allen, die sich für die Steinkohlenbildung, deren Vorhandensein und Ausbeutung interessiren, gibt das Schriftchen die wünschbaren Aufschlüsse.

*Seidel, Fr. Wilh. Kubik-Tabellen für runde, geschnittene und beschlagene Hölzer,* nach Metermaass. Halle a. S., Kämmerer & Co. 1883. 130 Seiten, Taschenformat.

Eine recht fleissige Arbeit, die aber dem Praktiker, der sich der Tabellen bedienen will, das Rechnen nicht in genügender Weise erspart und des gleichmässigen und ununterbrochenen Zahlensatzes wegen das Ablesen erschwert.

Die Kubiktafeln für Rundhölzer würden viel brauchbarer, wenn bei den Längen die Centimeter von 1—9 und 10—90 weggelassen und dagegen die Meter über 20 hinaus noch einzeln angeführt worden wären. In die Tabellen für die Kubirung der rechteckigen Hölzer hätten die üblichsten Längen mit berücksichtigt werden können, wenn die nur selten oder gar nicht vorkommenden Stärken unbeachtet geblieben wären. Die Tabellen für Bretter wären brauchbarer, wenn sie den Flächeninhalt statt den Kubikinhalt angeben würden, um so mehr, als sich der erste auf die fast nie vorkommende Brettbreite von 1 *m* bezieht, also in allen Fällen weitere Berechnungen fordert.

*Honsell, Max. Die Hochwasser-Katastrophen am Rhein* im November und Dezember 1882. Nebst zwei Tafeln. Sonder-Abdruck aus dem „Centralblatt der Bauverwaltung". Berlin, Ernst & Korn 1883. 32 Seiten gr. Okt.

Der Verfasser beschreibt die Hochwasser des Rheins und seiner Nebenflüsse Ende November 1882 und vor und während des Jahreswechsels 1882/3 und stellt dieselben in anschaulicher Weise graphisch dar, bezeichnet die Schädigungen durch die Hochwasser und beantwortet schliesslich die Frage: Wie stellt sich die Hydrotechnik zu diesen jüngsten Hochwasserereignissen?

Im letzten Abschnitt behandelt der Verfasser auch die Frage, ob und inwieweit die Ursachen der neueren Hochwassererscheinungen in den Entwaldungen, Landeskulturanlagen und Flusskorrektionen liegen. Durch sorgfältige Vergleichung der Hochwasserstände mit den gefallenen Niederschlägen seit nahezu 70 Jahren wird der Nachweis geleistet, dass erstere vorzugsweise durch letztere bedingt seien und in den letzten Jahren so häufig wiederkehrten, weil die Regenhöhen ungewöhnlich gross waren. — In Karlsruhe überstieg die Regenhöhe der letzten 13 Jahre diejenige der 13 vorangegangenen

um 66 %. — Der Einfluss der Entwaldung und der Entwässerung der Moore etc. wird nicht bezweifelt, wohl aber wird nachgewiesen, dass er nicht gar gross und nur lokal sein könne, weil in neuester Zeit in beiden Richtungen im Rheingebiet keine grossen Veränderungen stattgefunden haben. Auch die Korrektion des Rheins von Basel bis unterhalb Mannheim hat am untern Ende der Korrektion keine Unterschiede im Wasserstand bewirkt, die nicht aus dem Verhalten der Seitenzuflüsse hätten erklärt werden können. Zum Schluss wird solide Erstellung der Hochwasserdämme, gute Organisation des Nachrichtendienstes bei Hochwasser und sorgfältige Berücksichtigung der Abflussverhältnisse des Hochwassers beim Bau von Brücken und Uferanlagen, Strassen, Eisenbahnen und gewerblichen Anlagen empfohlen und gewünscht, dass man Massregeln zur Verzögerung des Wasserabflusses im Gebirge ergreife und neue Flusskorrektionen und Eindeichungen nur da ausführe, wo sich das Bedürfniss hiezu als ein unabweisbares darstellt.

*Kaiser, Otto. Beiträge zur Pflege der Bodenwirthschaft* mit besonderer Rücksicht auf die Wasserstandsfrage. Mit 21 lithographirten Karten und drei Holzschnitten. Berlin, Jul. Springer 1883. 123 Seiten Okt.

Die vorliegende Schrift beschäftigt sich mit der rationellen Abgrenzung der Kulturarten und mit der Wasserpflege und weist an ausgeführten Beispielen die praktische Anwendbarkeit der aufgestellten Theorien nach.

Bei der Behandlung der Abgrenzung der Kulturarten tadelt der Verfasser am bisherigen Verfahren namentlich die ungenügende Berücksichtigung der Terrainverhältnisse und die Unterlassung der Projektirung eines zweckentsprechenden Wegnetzes und wünscht, dass die Güterzusammenlegungsprojekte vor der definitiven Durchführung einer sorgfältigen Prüfung durch Sachverständige unterstellt werden.

Im Abschnitt über die Wasserpflege wird vorzugsweise die Verlangsamung des Wasserabflusses und die Erhaltung beziehungsweise Erhöhung der Bodenfeuchtigkeit empfohlen. Dabei werden Vorschläge gemacht, welche weit mehr Beachtung verdienen, als sie bisher gefunden haben und einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der jetzigen Zustände zu leisten geeignet wären. Der Verfasser stellt sich aber dabei — wahrscheinlich veranlasst durch die örtlichen Verhältnisse seines Wirkungskreises — zu einseitig auf den Standpunkt der Wasserstauung. In Gegenden mit feuchtem, rutschigem Boden und hohen, steilen, mit Terrassen durchzogenen Hängen könnte die Befolgung seines Wasserstauungssystems viel Unheil anrichten.

In seinem Eifer für die Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit lässt er sich dann auch zu Vorschlägen hinreissen, deren Schattenseiten die Lichtseiten — wenigstens unter hiesigen Verhältnissen — überwiegen. Hieher sind beispielsweise zu rechnen: Das Offenlassen der Stocklöcher auf den Schlägen, das Unterlassen der Anfertigung von Strassengräben, wo sie zu rascher Ableitung des Wassers beitragen würden und die Anbringung der Wasserdurchlässe an Strassendämmen unmittelbar unter der Fahrbahn statt am Fusse derselben.

Trotz der einseitigen Behandlung des zweiten Abschnittes empfehlen wir die Schrift unsern Lesern mit dem Wunsche, die in derselben enthaltenen Vorschläge mögen einer sorgfältigen Prüfung unterstellt werden.

*Salborn. Jahres-Bericht über die Leistungen und Fortschritte in der Forstwirthschaft.* Zusammengestellt für ausübende Forstmänner und Privatwaldbesitzer unter Mitwirkung von Fachgenossen. Vierter Jahrgang 1882. Frankfurt a. M. Sauerländer 1883. 160 Seiten Okt.

Wir haben unsern Lesern von den drei ersten Jahrgängen des Jahresberichtes Kenntniss gegeben, der vierte enthält die gleiche Bogenzahl wie der zweite und dritte und gibt unter den Titeln: Die Faktoren des forstwirthschaftlichen Betriebs, der Forstbetrieb im Allgemeinen, die Bewirthschaftung der einzelnen Holzarten und die Literatur, Auskunft über die besonderer Beachtung werthen Erscheinungen auf dem Gebiete der forstlichen Literatur. Der Jahresbericht kann selbstverständlich das Lesen der betreffenden Schriften nicht ersetzen, erleichtert aber dem Leser die Auswahl der für seine Zwecke passenden und macht ihn mit den zu schriftlichem Ausdruck gelangten Ansichten über die forstlichen Tagesfragen bekannt.

*Schell, Anton. Die Methoden der Tachymetrie* bei Anwendung eines Ocular-Filar-Schrauben-Mikrometers. Mit elf in den Text gedruckten Holzschnitten. Wien, Seidel & Sohn 1883. 49 Seiten Okt.

Der Verfasser beschreibt die Festlegung eines Punktes im Raume nach der Reichenbach'schen, der logarithmischen, der Tichy'schen und der trigonometrischen Methode und kommt zu dem Schlusse, dass die mit dem Universal-Tachymeter erhaltenen Messungsresultate den Ansprüchen, welche an eine tachymetrische Aufnahme gestellt werden, vollkommen Genüge leisten. Die Arbeit verdient ein genaueres Studium derer, welche sich mit Messungen mit Hülfe des Distanzenmessers beschäftigen.

*Mittheilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Oesterreichs.* Herausgegeben von *v. Seckendorff.* Neue Folge, II. Heft. *Beiträge zur Kenntniss der auf der Schwarzföhre vorkommenden Pilze.* Von *F. von Thümel.* I. Wien, Karl Gerolds Sohn 1883. 46 Seiten Quart.

Das vorliegende Heft bildet den zweiten Theil der Beiträge zur Kenntniss der Schwarzföhre. Nach einer kurzen Einleitung, in der das Vorkommen der Pilze auf der Schwarzföhre überhaupt besprochen wird, beschreibt der Verfasser die auf der Schwarzföhre beobachteten 21 Pilzarten und kommt zu dem Schluss: „Die Schwarzföhre ist eine der gesundesten, am wenigsten von pilzlichen Parasiten heimgesuchten Waldbäume die es überhaupt gibt.

Dabei weist der Verfasser jedoch darauf hin, dass eine endgültige Entscheidung noch nicht möglich sei, weil bei einer ganzen Reihe von Arten noch nicht bestimmt gesagt werden könne, ob sie schädlich seien oder nicht.

*Koch, Fr. W. Das schnelle Anschwellen der Gebirgsgewässer und Vorschläge zur Verhinderung desselben.* Ein durch die schrecklichen Ueberschwemmungen im Gebiete des Rheines hervorgerufenes Mahnwort an Alle, die es angeht. Mit einer lithographirten Tafel. Trier 1883. Heinr. Stephanus. 39 Seiten Okt.

Der Verfasser findet in der Verlangsamung des Abflusses des Regen-, Schnee- und Quellwassers das wirksamste Hülfsmittel gegen Ueberschwemmungen und zählt die Mittel auf, die er zur Erreichung dieses Zweckes für geeignet hält; schätzt den Flächeninhalt der im Gebiete des Rheines aufzuforstenden Oedeländereien, veranschlagt die hiefür erforderlichen Kosten und spricht sich dafür aus, dass das Reich die Direktion ergreife und die Ausführung unter Aufsicht von Kommissären mit den einzelnen Staaten vereinbare. In einem Anhange bespricht er noch die Horizontalgräben und Coupirzäune. Der Verfasser scheint seine Beobachtungen nicht unter sehr ungünstigen Verhältnissen angestellt zu haben, überschätzt die Wirkung der von ihm vorgeschlagenen Gegenmittel und macht sich daher die Lösung der Aufgabe nicht zu schwer.

*Hartig, Dr. R. Die Unterscheidungsmerkmale der wichtigeren in Deutschland wachsenden Hölzer.* Zweite Auflage. Mit 14 Holzschnitten. München 1883. M. Rieger. 32 Seiten Okt.

Die erste Auflage dieser zur Förderung der Kenntniss der Hölzer recht gut geeigneten Schrift ist 1878 erschienen und vielen unserer Leser bekannt. Die zweite Auflage ist durch 14 Querschnitt-Darstellungen in fünffacher Vergrösserung bereichert, die einen wesentlichen Beitrag zum leichteren Verständniss des Textes und zu sichererem Erkennen der Unterscheidungsmerkmale leisten.

*Albrecht, Dr. Jos. Lehrbuch der Forstverwaltung.* München 1883. M. Rieger. 597 Seiten Okt.

Der Verfasser definirt die Forstverwaltungslehre als die Lehre von der Organisation und Führung des forstlichen Betriebes nach den Absichten des Waldbesitzers und den durch die Taxation festgestellten Waldverhältnissen, und theilt dieselbe ein in: 1. die Feststellung der allgemeinen Bedingungen der Forstverwaltung, 2. die Organisation und 3. die Führung des forstlichen Betriebs.

Das Buch füllt eine Lücke in der Forstliteratur, weil kein Lehrbuch der Forstverwaltung besteht, das die Verhältnisse Deutschlands speziell in's Auge fasst und auch auf die Korporations- und Privatwaldungen Rücksicht nimmt, der Verfasser würde aber seinen Zweck wahrscheinlich besser erreicht haben, wenn er den Stoff in gedrängterer Form behandelt hätte.

*Ney, C. E. Ueber den Widerstreit von Einzel- und Gesammtinteresse in der Forstwirthschaft.* Vortrag. Stuttgart, Lindheimer 1883. 41 Seiten Oktav.

In diesem für Forstmänner und Waldbesitzer sehr beachtenswerthen Vortrage, gehalten im staatswissenschaftlichen Verein in Strassburg, betrachtet der Verfasser den Wald zunächst vom Standpunkt des einzelnen Waldbesitzers aus und gelangt dabei zum Schluss, dass für diesen keine Bedenken gegen die Bewirthschaftung und Benutzung seiner Waldungen nach den Grundsätzen der Reinertragstheorie mehr bestehen können. Dann zeigt er, dass die Reinertragstheorie bei gewöhnlichen Absatzgelegenheiten zu niedrigen Haubarkeitsaltern führe, in vielen Fällen die übermässige Ausdehnung der Nebennutzungen begünstige und unter ungünstigen Verhältnissen die Ausgabe für die Wiederaufforstung der abgeholzten Flächen als eine nicht zu rechtfertigende Last erscheinen lasse. Niedrige Haubarkeitsalter oder gar Verödung des Bodens liegen aber nicht im Interesse der Gesammtheit, sondern schädigen das Volkswohl durch Verminderung des Arbeitseinkommens und des produktiven Bodens, der Abschwächung des Einflusses des Waldes auf die Fruchtbarkeit, Wohnlichkeit und Schönheit des Landes etc., der Staat habe daher die Pflicht, der drohenden Gefahr entgegen zu treten. Das beste und wirksamste Mittel hiezu findet der Verfasser in der allmäligen Verstaatlichung der Waldungen.

*Jäger, H. und Beissner, L. Die Ziergehölze der Gärten und Parkanlagen.* Alphabetisch geordnete Beschreibung, Kultur und Verwendung aller bis jetzt näher bekannten Holzpflanzen und ihrer Abarten, welche in Deutschland und Ländern von gleichem Klima im Freien gezogen werden können. Nebst Bemerkungen über ihre Benutzung zu anderen Zwecken und mit einem Anhange über Anzucht, Pflanzung und Akklimatisation der Gehölze. Ein Handbuch für Gärtner, Baumschulen und Gartenbesitzer, Forstmänner etc. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Weimar 1884. B. Fr. Voigt. 629 Seiten Okt.

Die Verfasser beschreiben zunächst die Laubgehölze, dann die coniferæ oder Zapfenträger und geben im dritten Theil allgemeine Regeln über Kultur und Verwendung der Garten- und Parkgehölze. Im beschreibenden Theil sind die Pflanzen nach den Gattungs-Namen in alphabetischer Ordnung aufgezählt, wodurch das Nachschlagen erleichtert, die Uebersicht aber erschwert ist. Da alle in Deutschland im Freien ausdauernden Holzarten und wohl auch blosse Spielarten besonders behandelt wurden, so ist die Zahl der beschriebenen Spezies sehr gross und die Nomenklatur komplizirt. Beispielsweise sei erwähnt, dass 58 Eichenarten beschrieben und daneben noch eine bedeutende Zahl von Varietäten aufgezählt sind.

Der dritte, 61 Seiten umfassende Theil enthält sehr beachtenswerthe Weisungen über die Anforderung der Hölzer an den Standort und über die

Erziehung, Vermehrung, das Pflanzen und die weitere Behandlung derselben, die vielfach auch für den Förster voller Beachtung werth sind.

Alle Liebhaber der Ziergehölze, namentlich aber diejenigen, welche grössere oder kleinere Gartenanlagen auszuführen oder zu pflegen haben, finden in dem Buche Belehrung und Anregung.

*Gerschel, J. Deutsch-französische und französisch-deutsche Forst-Terminologie. — Vocabulaire forestier allemand-français et français-allemand.* Zweite Auflage, Paris und Nancy 1883. Preis 2 Fr.

Die erste Auflage der vorliegenden 66 Seiten starken Forstterminologie ist im Jahr 1876, nur 16 Seiten stark, erschienen. Der Verfasser ist Professor der deutschen Sprache an der Forstschule zu Nancy und hat die Schrift, bevor sie gedruckt wurde, dem k. pr. Oberförster a. D. v. Meibom zur Durchsicht zugestellt. Da es sehr wünschbar ist, dass die deutsch sprechenden Forstmänner die französische Terminologie kennen — die französisch sprechenden kennen die deutsche — so wünschen wir dem nun ziemlich vollständigen Vocabulaire unter unsern Kollegen eine möglichst zahlreiche Verbreitung.

*Fleischer, J. M. Taschenbuch für Raupen- und Schmetterlingssammler.* Leipzig O. Leiner. Taschenformat 242 Seiten. Preis elegant gebunden 2 M.

Dieses Schriftchen bildet das vierte Bändchen der Bibliothek nützlicher Taschenbücher von O. Leiner und E. Fischer und enthält: 1. Allgemeine Vorbemerkungen, 2. Winke für den Sammler und 3. Beschreibung der wichtigsten Schmetterlingsarten, nebst einem Raupen- und Schmetterlingskalender, einem Register und einem Notizkalender. — Bei den Beschreibungen sind die Schmetterlinge, Raupen und Puppen berücksichtigt und bei ersteren die Fundorte und bei den Raupen die Nährpflanzen bezeichnet, wodurch das Auffinden derselben erleichtert wird. Das Büchlein wird allen Sammlern ganz besonders aber den Anfängern, recht gute Dienste leisten.

*Carus Sterne. Sommerblumen.* Mit 77 Abbildungen in Farbendruck, nach der Natur gemalt von Jenni Schermaul und mit vielen Holzstichen. Leipzig 1883. G. Freitag, Taschenformat.

Die Sommerblumen sollen in 15—16 Lieferungen à Fr. 1. 35 in rascher Reihenfolge erscheinen, vier Lieferungen liegen bereits vor. Die Ausstattung ist derjenigen der im gleichen Verlage erschienenen Frühlingsblumen gleich, die Farbendruckbilder — 40 Tafeln — sind recht schön und die Holzschnitte sauber und deutlich. In der Beschreibung der Pflanzen ist nicht nur die botanische Seite berücksichtigt, sondern es sind auch in recht anziehender Weise die Beziehungen der Pflanzen zu den Menschen und zu ihren eigenen Namen geschildert, die Leser lernen daher die schönsten Vertreter der Sommer-

flora auch nach ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung kennen. Frauen und Töchtern, die sich nicht nur für Garten-, sondern auch für Feldblumen interessiren, wird dieses Werk ganz besondere Freude machen.

*Hempel, G. Taschenkalender für den österreichischen Forstwirth* für das Jahr 1884. Dritter Jahrgang. Mit einer Eisenbahnkarte. Wien, M. Perles.

Neben einem allgemeinen, einem Wirthschafts-, Jagd- und Geschäftskalender enthält das Taschenbuch Formeln und Tabellen, Maass- und Gewichtsübersichten, Kubiktafeln für liegendes und stehendes Holz, Waldbestandestafeln, Tafeln zur Bestimmung des Aufwandes bei den verschiedenen forstlichen Arbeiten etc. Da allen Tafeln etc. das Metermass zu Grunde liegt, so ist dieser Kalender auch für uns brauchbar.

*Judeich und Behm. Forst- und Jagdkalender 1884.* Zwölfter Jahrgang. In zwei Theilen. Berlin, Jul. Springer.

Dieser Kalender ist für 1884 in gleicher Form und Ausstattung und mit ähnlichem Inhalt wie in den Jahren 1882 und 1883 erschienen und dem grössten Theil unserer Leser vortheilhaft bekannt.

*Dr. G. Heyer. Anleitung zur Waldwerthberechnung.* Dritte verbesserte Auflage. *Mit einem Abriss der forstlichen Statik.* Leipzig, B. G. Teubner 1883. 267 Seiten Okt.

Die dritte Auflage von Heyers Anleitung zur Waldwerthberechnung wurde kurz vor dessen zu frühem Tod vollendet. Dieselbe enthält der zweiten gegenüber viele Verbesserungen und Ergänzungen. Als eine sehr willkommene Erweiterung muss die Beigabe des in der zweiten Auflage weggelassenen „Abriss der forstlichen Statik“ um so mehr betrachtet werden, als wir eine zweite Auflage des Handbuchs der forstlichen Statik — von der Hand des Verfassers redigirt — nicht mehr zu erwarten haben.

Im vorliegenden Buche werden alle Fragen der Waldwerthberechnung vom wissenschaftlichen und praktischen Gesichtspunkte aus gründlich besprochen und durch Beispiele erläutert. Im Abriss der forstlichen Statik sind die Methoden der Rentabilitätsrechnung im Allgemeinen einlässlich behandelt und sodann wird nachgewiesen, wie bei der Wahl der Umtriebszeit, der Holz- und Betriebsarten, der Bodenbenutzung und Bestandesgründung etc. vorzugehen sei, wenn man den Grundsätzen der Statik Rechnung tragen wolle.

Die Ableitung der mathematischen Formeln ist in die Anmerkungen verwiesen und es sind überhaupt nicht mehr Formeln aufgenommen, als für die Lösung der Aufgaben nothwendig sind. Jeder, der mit Waldwerthberechnungen und statischen Aufgaben zu thun hat, findet im vorliegenden Buche Anhaltspunkte zur Lösung seiner Aufgaben.

*Fischbach, Heinrich. Der Wald und dessen Bewirthschaftung.* Ein Leitfaden für Privatwaldbesitzer, Gemeindebeamte, insbesondere für Waldmeister, Forstschutzbeamte u. s. f. Mit 27 in den Text gedruckten Holzschnitten. Stuttgart, E. Ulmer 1884. 185 Seiten, Taschenformat. Preis 1 M. 20 Pf.

Der Verfasser behandelt den Nutzen des Waldes, die Forstbotanik, den Waldbau, den Forstschutz mit besonderer Rücksicht auf die nützlichen und schädlichen Thiere und die Forstbenutzung in leicht verständlicher Weise und in dem Umfange, der geeignet ist, die Besitzer von Privatwaldungen und die Vorsteher waldbesitzender Gemeinden und Korporationen ohne Ermüdung mit den wichtigsten Aufgaben der forstlichen Produktionslehre bekannt zu machen und sie zu deren Ausführung unter der Leitung eines Technikers zu befähigen. Das Büchlein passt auch für die Verhältnisse der schweizerischen Ebene und der Vorberge.

*Weise, W. Die Taxation der Privat- und Gemeinde-Forsten* nach dem Flächenfachwerk. Berlin 1883. Jul. Springer. 219 Seiten Oktav. Preis 4 Mark.

Von der Ansicht ausgehend, dass für waldbesitzende Gemeinden und Privaten eine gleichmässige Einnahme aus ihren Waldungen vor Allem aus wünschbar sei, vom forstwirthschaftlichen Standpunkte aus aber doch an der nachhaltigen Benutzung der Waldungen festgehalten werden müsse, will der Verfasser die Umtriebszeit mit besonderer Rücksicht auf Erzielung der höchsten Bruttorente feststellen und sodann zur Ausgleichung der jährlichen Geldeinnahmen einen Reservefond gründen. Dieser würde gebildet durch Verminderung der berechneten Nettorente um einen gewissen Prozentsatz und durch die Ueberschüsse, welche die Jahreseinnahmen über den normalen Nettoertrag hinaus gewähren. Letztere entstehen durch absichtliche oder durch Naturereignisse bedingte grössere Nutzungen.

Bei dieser Einrichtung könnte die Nutzung eine jährliche oder aussetzende sein und würde das reine Flächenfachwerk da, wo Kahlschlagwirthschaft getrieben wird, zur Sicherung der Nachhaltigkeit genügen.

Der Verfasser zeigt sodann, wie der Betriebsplan aufgestellt, die jährliche Geldrente berechnet, die Kontrolle über den Wirthschaftsbetrieb geführt und die Taxationsrevisionen vorgenommen werden sollen.

Die Schrift verdient volle Beachtung und einlässliche Prüfung von Seite Derjenigen, welche sich mit der forstlichen Betriebsregulirung beschäftigen.

*Judeich, Dr. F. Tharander Forstliches Jahrbuch.* In Vierteljahresheften. Dresden 1883. Schönfeld. 33. Band, 1—3 Heft und Supplement III. Band, 1. Heft.

Die drei ersten Hefte des 33. Bandes der Tharander Jahrbücher enthalten ein reichhaltiges Material aus verschiedenen Gebieten der Forstwirthschaft. Die in dieselben aufgenommenen Abhandlungen führen folgende Titel: Aus

Nordamerika, Wirthschaftsergebnisse aus dem Forstbezirk Eibenstock, die Bedeutung und Bildung der Hiebszüge (Neumeister und Pilz), der Holzhandel über die deutschen Grenzen, Beiträge zur Naturgeschichte des Reh-, Roth- und Dammwildes, über die Abrundung der Durchmesser und die dadurch bedingte Eintheilung der Kluppenmassstäbe, Hochwald oder Mittelwald auf Auboden, über die Bewegung der Holzpreise in den Jahren 1880—1882, Ertragsverhältnisse der königl. sächsischen Staatsforsten und Resultate des Abtriebs und der Verwerthung der Raupenfrasshölzer im Forstrevier Gohrisch 1879—1882. Das dritte Heft enthält über dieses das Literatur-Repertorium für 1881.

In dem 118 Seiten starken Supplement theilt Kunze das Ergebniss seiner Untersuchungen über die Genauigkeit, welche bei Holzmassenaufnahmen durch Klassenprobestämme zu erreichen ist, mit und liefert Beiträge zur Kenntniss des Ertrages der Fichte auf normal bestockten Flächen. Letztere stützen sich auf die nach fünf Jahren wiederholte zweite Aufnahme der Probeflächen, auf welche die Normalertragstafeln für die Fichte von Kunze gegründet sind.

*Henschel, G. Der Forstwart.* Lehrbuch der wichtigsten Hülfs- und forstlichen Fachgegenstände zum Selbst-Studium für Forstwarte, Forst-Kandidaten, Kleinwaldbesitzer und zu Unterrichtszwecken an Waldbauschulen. In zwei Bänden. I. Band, die forstlichen Hülfswissenschaften, mit 236 Holzschnitten, 509 Seiten. II. Band, die Forstwirthschaftslehre, mit 47 Holzschnitten, 312 Seiten. Wien, W. Braumüller 1883. Preis 21 Fr. 35 Rp.

Im ersten Band behandelt der Verfasser unter den beiden Titeln Mathematik und Naturwissenschaftliche Studien die Arithmetik, Algebra, Geometrie und Stereometrie, das Wichtigste aus der darstellenden Geometrie, die Vermessungskunde, das Höhenmessen und Nivelliren einerseits und die Anorganismen mit Bezug auf Klima und Boden, sowie die Organismen, Pflanzen und Thiere, anderseits. Die Arbeit zeugt von grossem Fleiss und ist in der Hand tüchtiger Lehrer unzweifelhaft ein gutes Hülfsmittel für die Unterweisung der Forstwarte, zum Selbst-Studium für Waldbesitzer etc. dagegen dürfte sie sich weniger eignen.

Im zweiten Band wird die Forstwirthschaftslehre behandelt und zwar unter den Haupttiteln: von der Anzucht der Wälder, von der Pflege der Wälder, von der Benutzung der Wälder und vom Forstrechnungswesen, dem letzten Theil sind auch Formulare beigegeben. Wer sich forstliche Kenntnisse durch Selbst-Studium erwerben will, wird den zweiten Band mit mehr Befriedigung und besserem Erfolg studiren als den ersten.

Das Buch ist vorzugsweise für Forstbeamte auf der Stufe der durch das eidgenössische Forstgesetz verlangten Unterförster berechnet und setzt zum Verständniss nur eine befriedigende Volksschulbildung voraus. Im Auge hat der Verfasser vorzugsweise die österreichischen Verhältnisse.

---

Adresse der Redaktion: Professor El. Landolt, Zürich.